

Die Gwendolin Kremer Kolumne



Bahn frei für die ostdeutsche Kunst! Aber bitte ohne Klischees und Stellvertreter-Debatten

Ostdeutsche Kunst. Bestandsaufnahmen und Perspektiven“ lautete der Titel einer Tagung in Halle in der Leopoldina, die vor zwei Wochen an drei Tagen mehr als 250 Fachwissenschaftlerinnen, Kunsthistoriker, Architektinnen und Museumsleute zusammenführte. Nach dem Wellen schlagenden und polarisierenden sogenannten Dresdner Bilderstreit – hier ging es um Deutungshoheiten, Zuweisungen von vermeintlichem Versagen und Inkompetenz bei der Sichtbarmachung der ostdeutschen Kunstbestände in Museen – riefen mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, dem Dresdner Institut für Kulturstudien sowie dem Hallenser Kunstmuseum Moritzburg drei Schwergewichte der neuen Bundesländer dazu auf, sich zu sammeln, zu versammeln und gesammelt neue Visionen zu entwickeln.

Einig wurde man sich auf der Tagung, dass in Sachsen, Thüringen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt die Kunst in oder aus der DDR grundsätzlich präsent ist, im öffentlichen Raum, in nicht-institutionellen Ausstellungsräumen und auch in sehr vielen staatlichen und städtischen Ausstellungshäusern. Wie aber heute, 33 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung, diese Kunst aus einem über 40 Jahre bestehenden Staat, der in der Tat in einem beispielhaft rasanten Prozess aufgelöst wurde, erinnern und vor allem konstruktiv damit arbeiten, also ausstellen, darüber schreiben und auch auf einem internationalen Kunstmarkt etablieren? Fakt ist, dass ostdeutsche Kunst, ostdeutsche Kunstgeschichtsschreibung und ostdeutsche Galerien, bis auf sehr wenige Ausnahmen, immer noch wenig wirkmächtig in dem komplizierten Gefüge zwischen Markt, Museum und Förderung innerhalb Deutschlands, aber auch auf der ganzen Welt agieren.

Hier anzusetzen war der wichtigste Impuls der Konferenz, bei der viele verschiedene Stimmen aus kleinen und großen Museen, aber auch von Forscherinnen aus Universitäten und Archiven, Kunstschaffenden sowie Aktivisten zu Wort ka-

men. Es galt und gilt einen Status Quo zu formulieren, von welchem aus mit überzeugenden und nicht negierenden Formaten und Initiativen der Stand der Forschung, die Anzahl an Ausstellungen über Ostdeutschland hinaus, aber auch gezielte Förderungen von ostdeutschen Kunstschaffenden hochgefahren wird und die drängende Sicherung von künstlerischen Vor- und Nachlässen, Beständen in Depots und im öffentlichen Raum für die Zukunft garantiert ist.

Meines Erachtens kommt dieser Vorstoß gerade noch rechtzeitig. In vielen ostdeutschen Bundesländern wird im kommenden Jahr neu gewählt. Mag man beklagen, dass ostdeutsche Kunst bislang vor allem in nicht-demokratischen Kontexten instrumentalisiert wurde, besteht die Sorge, dass diese Entwicklung an Fahrt aufnehmen wird und sachliche, wissenschaftliche Auseinandersetzungen, die komplexer und vor allem nicht identitätspolitisch ausgerichtet sind, im Keim erstickt werden.

Die vergifteten und unerträglichen Streitereien der 1990er Jahre sind hoffentlich Geschichte, allerdings wird der Blick auf die Kunst, die zwischen 1949 und 1989/90 entstand, heute oftmals von den bitteren und desillusionierenden Erfahrungen der Transformationszeit überlagert und verdeckt. Dies beklagt nicht nur die junge Schriftstellerin Charlotte Gneuß in der Debatte um ihren jüngst erschienenen Debütroman „Gittersee“, wenn sie zu recht fragt: „Was habt ihr eigentlich vor 1989 gemacht?“ (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 25.09.2023) Gneuß, deren Eltern aus der Region Dresden stammen, wird vorgeworfen, selbst keine originäre ostdeutsche Identität zu haben, denn zwei Jahre nach der Wiedervereinigung im schwäbischen Ludwigsburg zur Welt gekommen, ist sie nicht nur ein Nachwende-Kind, sondern auch im Südwesten Deutschlands aufgewachsen. Nichtsdestotrotz war der Vorwurf von „kultureller Aneignung“ in die Welt gesetzt, dem die Autorin entschieden und überzeugend – unter Berufung

auf die Freiheit von Literatur – entgegenzutreten vermag.

Sie mögen sich nun fragen, warum dieser Schlenker zum Aufreger in den deutschen Feuilletons der letzten vierzehn Tage? Mir erscheint diese Diskussion in der Tat symptomatisch, wenn es um die wichtigen, auf der Tagung in Halle benannten Defizite und Desiderate ostdeutscher Kunst in Form von Ausstellungen oder Publikationen, Rankings auf dem Kunstmarkt oder auch Preisverleihungen geht.

Warum? Für die Kunst grundsätzlich, aber auch für die Kunstgeschichtsschreibung gilt, dass ein vielfältiger Blick, eine vielgestaltige Einordnung von Werk und Kunstschaffendem dazu beiträgt, Analysen und Interpretationen anschlussfähig und divers zu gestalten. Viele Methoden der Kunstwissenschaft sind Jahrhunderte alt und bewährt, werden aber letztlich bei jedem singulären Werk, bei jeder Betrachtung einer künstlerischen Arbeit neu auf den Prüfstein gestellt und hinterfragt, um dem Kunstwerk und seiner Herstellung gerecht zu werden. Herstellungsbedingungen, künstlerische Technik, Komposition usw. sind angemessen zu beurteilen, in eine Traditionslinie einzuordnen oder neue Referenzen herzustellen. Dabei spielen historische und selbstverständlich gesellschaftliche Faktoren immer eine große Rolle, gerade, wenn es um die Intention und eine sich anschließende Interpretation geht. Diese kunstwissenschaftliche Vorgehensweise ist bei einer fundierten Werkbetrachtung allgemeiner Konsens. Ideologische, psychologisierende oder tendenziöse Herangehensweisen widersprechen wissenschaftlicher Methodik und schaden nicht zuletzt dem künstlerischen Werk und seinem Schöpfer.

Für die Betrachtung, Einordnung und Bewertung von Werken aus der DDR-Zeit ist es meines Erachtens unabdingbar, sich klarzumachen, dass ein Schwarz-Weiß-Blick hier – wie in den allermeisten Fällen – nicht wirklich weiterhilft. Vielmehr dominieren ‚Grauschattierungen‘, weil die Übergänge zwischen den staatlich propagierten

künstlerischen Auffassungen und den tatsächlich entstandenen Arbeiten fließend sind. Diese Schwellen im Kontext gewachsener Sammlungen beziehungsweise in einem künstlerischen Oeuvre freizulegen, sichtbar zu machen und keine Ausblendungen vorzunehmen (weder in die eine noch in die andere Richtung), erscheint als zentrale Aufgabe und Herausforderung für Museen und andere Akteure, wenn sie ostdeutsche Kunst ausstellen und vermitteln wollen.

Die Tagung in Halle konnte verdeutlichen, dass es gerade die Spektren unterschiedlicher Zugangsmöglichkeiten sind, die heute und auch zukünftig eine inhaltlich seriöse und zukunfts-fähige Praxis sicherstellen. Plakative Gegenüberstellungen oder auch eine simplifizierende Außenperspektive auf ostdeutsche Kunst beziehungsweise auf Kunst, die in der DDR entstanden ist, haben 30 Jahre nach 1989 ausgedient. Jede ideologisch motivierte Zuschreibung verstellt den Blick. Zugleich ist

es wenig hilfreich, lediglich Binnenperspektiven zu akzeptieren oder zu propagieren. Stattdessen sollte man zulassen, dass Kunsthistorikerinnen, Kuratorinnen und Galeristinnen ohne DDR-Sozialisation aus dem Ausland, aus dem „Westen“, aus einer jüngeren Generation zu einer größeren Sichtbarkeit und auch Varianz beitragen. Warum ihnen dieses wichtige Tätigkeitsfeld also verwehren, auf welcher Grundlage?

Ein verengender oder gar ausgrenzender Ansatz, der Herkunft oder Sozialisation überbewertet, würde das Anliegen der ostdeutschen Kunst auf lange Sicht extrem beschädigen.

Gwendolin Kremer ist Kunsthistorikerin und Kuratorin, sie arbeitet in der Kustodie der TU Dresden. In ihren Ausstellungsprojekten und Veröffentlichungen beschäftigt sie sich mit Kunst nach 1945 in Ost und West sowie mit Gegenwarts-kunst und den Wechselbeziehungen von Art & Science.



Die DNN-Kolumne: Dresdner Stimmen

Dresden ist eine diverse Stadt mit den unterschiedlichsten Menschen, die alle einen anderen Blick auf Gesellschaft, Stadtleben, Kulturdebatten oder Politik mitbringen. Die DNN wollen Menschen eine Plattform geben, die die Dinge mal anders se-

hen – und eine andere thematische Färbung mitbringen, die die DNN-Redaktion in der Routine des Alltags nicht hat.

„Dresdner Stimmen“ ist ein neues Kolumnenformat, das einmal die Woche am Sonnabend in Print und auf dnn.de erscheint. Acht Kolumnistinnen und Kolumnisten schreiben wochenweise zu einem Thema ihrer Wahl.

ANZEIGE

GESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN

**Tore, Zäune, Geländer, Torantriebe!** Kunstschmiede aus Polen Ohne Zwischenhändler! Vereinbaren Sie einen kostenlosen Termin von Ort! Funk: 015125565185 E-Mail: info@stahl-db.de Internetseite: stahl-db.de

**KI. Baufirma seit 1994** übern. Bausan-, Putz-, Pflasterarbeiten, Reparaturen, Trockenlegung, Estrich & Fassaden. Büro: 0351 32619960 o. 0172-3488235

Zäune und Tore

aus Polen. Unsere Produkte sind feuerverzinkt und pulverbeschichtet. Günstige Preise. Beratung und Vermessung vor Ort – kostenfrei und unverbindlich. GOLDHAMMER Tel: 0152/5152210

**Älterer versiert. langj. Maurer-Meister** bietet Jungmeister o. Anderen Unterstützung. bei Vertrags-, Aufmaß- u. Abrechng.-Fragen. Bezahlung nach Vb. ☎ 0160-5154587

**!BADEWANNENTÜR!** zum nachträglichen Einbau in Ihre vorhandene Badewanne. Beratung Telefon 035795/369143 oder 0174/9887776 und www.fuwabad.de

**Die fleißigen Gartenzwerge** mähen Ihren Rasen und schneiden Ihre Hecke. Andere Arbeiten auf Anfrage ☎ 0176-83226719

Selbstständiger Maler

führt fachgerecht, gut und günstig Streich-, Tapezier- sowie alle Bodenlegerarbeiten aus. Angebot und Anfahrt kostenlos. ☎ 035204-791360

**Haushaltauflösungen, Beräumungen** Boden, Keller, Nebengelass, Komplettübergaben mit Renovierungen, mit Aufkauf, Umzüge nah und fern, mit Lastenaufzug und Montageleistung, kostenlose Angebote, Festpreise. Preiswert, schnell, Rumpelmännchen, 0351-2631873 u. 0171-7523695.

**X** **Haustürvordächer, Terrassenüberdachungen, Balkon- und Kellereingangüberdachungen, Carports, Seitenteile, Anbaubalkone u. Schiebeanlagen** aus einer wartungsfreien Alu-Konst., Maßanfert. inkl. Montage, direkt ab Werk! www.henkel-alu.de ☎ 035033/71290

**Kleinunternehmer** übernimmt Maurer-, Putz-, Estrich- u. Betonarbeiten, v. a. Sanierung u. Rep., preisw. u. in hoher Qualität. DD-2846734, 0162-3178583

KUNST- UND SAMMLERMARKT

**Kaufe Pelze aller Art** sowie Mode/Goldschmuck, Uhren, Silberbesteck, Zinnpuppen u. alles aus Omas Zeiten. 100%serios u. diskret. ☎ 0157-35831527

BEKLEIDUNG

**Business Anzüge Top Preis** + Brautkleid zu gewinnen BrautmodeOutlet Bautzen Th.-Müntzer-Str.4c 03591/3189909 BrautkleiderFestmode

**Lederbekleidung, Porzellan, Kristall, Taschenuhren.** Schnell und seriös unter G. Krause, ☎ (0157) 57033364

TIERMARKT

**Mischlingswelpen, kleinbleibend** ca 25 cm, weiblich, 6 Monate, entwürmt u. geimpft, abzugeben. Preis 350 €, 01848 Hohnstein ☎ 0151 55754975

**3 wunderschöne Brit.** Langhaarätzchen (BLH) mit Papieren aus guter Hobbyzucht in liebevolle Hände zu verkaufen. 5 Monate alt, 2 Katzen und 1 Kater i. d. Farbe Lilac-Point. BKH von der Magnoliablüte. Fam. Beger, Dippoldiswalde ☎ 0171/ 9694336

**Verkaufe** Heckenschere HEL 700 K, Viking Electro, Arbeitshöhe bis 2 m, 120 € ☎ 035206-21712

**Kaninchenställe robust und preiswert** mit 2-9 Buchten zu verkaufen. Anfahrt möglich ☎ 01515 0595680

**Hausauflösung in Rdbi-West:** kompl. Speisezimmer Jugendstil, Schlafzimmerschrank ca. 20er Jahre weiß, Küche u. Schlafz. aus DDR-Zeiten, gr. Bücherregale, Lampen, Teppiche usw., alles in gutem Zustand, indiv. Terminvereinb. ☎ 6084904A SZ PF 020157, 01439 Rdbi

SCHMUCK & UHREN

**Sammler su. von Privat DDR-Münzen,** 5er, 10er, 20er, jegliche Silbermünzen, Briefmarken. Krause ☎ (0157) 57033364

VERSCHIEDENES

**Tafeläpfel (alte u. neue Sorten), 2 Zitronen** (in Kübeln), ca. 2 m hoch mit vielen Früchten, einige Gartenraritäten günstig zu verk. ☎ 0351-4767432

**Für Reisemobil teilintegriert** Hindermann Winter-time-Schutzhülle (610cm), neuwertig (1x geb.), 250 €. ☎ 015156077898 (Neugersdorf)

**Verkaufe Damenrad** Marke „Diamant“ 7 Gänge - Nabenschaltung, Vorderbremse leicht reparaturbedürftig Für 100 EUR. ☎ 0170 7020046

**Brennholz, Fichte, trocken** Länge 1 m, gespalten, RM 50 €, Scheitholz SRM 65 €, rindenfreies Holz, Raum LÖ/BZ/BW. ☎ 0172/1519501

**\*\*\* Nachtflohmarkt \*\*\*** am 7.10.23 im Sportforum Neustadt/Sa. von 14-22 Uhr. Jeder kann mitmachen! Info: ☎ 0179-7944191; www.schwarzmaerkte.de

**2 Tage Floh- & Antikmarkt** auf der Jakobuzburg Morika am 30.09. / 1.10., 8-18 Uhr, Jeder kann mitmachen! ☎ 0179-7944191, www.schwarzmaerkte.de

**Kompl. Beräumung von Wohnungen,** Haus, Hof u. Garten incl. Entsorgung u. Endreinigung (Ankauf v. Wertbarem) schnell, preisw. von Firma. ☎/ Fax: 035247/56722, 0172-7942510

Rechtstipp des Monats

Maklers Reservierungsgebühr vor Gericht

Sie wollen ein Grundstück erwerben? Nach entsprechender Suche auf den einschlägigen Internetportalen unterschreiben sie schließlich einen Maklervertrag. Ihre Wunschimmobilie gerät mit Maklers Hilfe im Anschluss in den Blick; allerdings wird Ihnen das Grundstück nur gegen Unterzeichnung einer Reservierungsvereinbarung und anschließender Zahlung einer Reservierungsgebühr zum Erwerb für kurze Zeit (einen Monat) vorgehalten.

In Zeiten schwieriger Finanzierung gelingt es Ihnen nicht, Ihre Bank binnen Monatsfrist von einem Darlehen für den Grundstückskauf zu überzeugen. Schweren Herzens nehmen sie daher von der

Wunschimmobilie Abstand und gehen davon aus, die Reservierungsgebühr verloren zu haben.

Diese Annahme trifft aber nicht zu. Der Makler ist zur Rückzahlung der Gebühr verpflichtet. Vereinbarungen, die anderes vorsehen (also keine Erstattung auch bei gescheitertem Grundstückserwerb) sind unwirksam, weil der Kaufinteressent hierdurch unangemessen benachteiligt wird. Auch zeitlich nach dem Maklervertrag abgeschlossene Reservierungsvereinbarungen werden nicht als eigenständige Regelung angese-



Arndt Sumner Rechtsanwalt FA für Miet- und WEG-Recht/Bau- und Architektenrecht

hen, sondern lediglich als eine Ergänzung des Maklervertrages. Dann aber ist eine ohne Ausnahme beim Makler verbleibende Reservierungsgebühr unangemessen benachteiligend und kann damit herausverlangt werden (BGH, Urteil

vom 20.04.2023-I ZR 113/22).

Sowohl Maklerkunden als auch Maklern selbst ist vor dem Hintergrund dieser Rechtsprechung dringend anzuraten, entsprechende Verträge einer eingehenden Prüfung zu unterziehen, einerseits für Maklerkunden hinsichtlich eines Rückerstattungsanspruches, andererseits für Makler zur Schaffung einer Regelung zur Grundstücksreservierung, die wirksam ist.

**Zu diesen und weiteren Fragen rund um die Immobilie beraten wir Sie gern.**

**Top-Themen im prisma-Magazin**

- Täglich das TV-Programm von 36 Sendern – die volle Programmviefalt jederzeit auf prisma.de
- Aktuelle Streaming-Tipps
- Interviews mit Stars der Unterhaltungswelt
- Große Themenvielfalt und Rätselspaß

prisma.de